Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2004)
Heft: 2

Rubrik: [Aktuell]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues Nationalparkzentrum voraussichtlich am alten Standort

Das von Valerio Olgiati projektierte neue Nationalparkzentrum im Areal von Schloss Planta-Wildenberg in Zernez wird modifiziert: Ursprünglich war vorgesehen, einen Neubau in unmittelbarer Nähe des Schlossgebäudes zu erstellen. Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) hatte diesem Vorhaben Ende Mai dieses Jahres eine Absage erteilt. Nun hat die Eidgenössische Nationalparkkommission (ENPK) einen neuen Vorschlag aufgenommen und möchte den als Besucherzentrum nötigen Neubau an die Stelle des heutigen Nationalparkhauses setzen. Verschiedene angefragte Stellen (darunter die ENHK und der Bündner Heimatschutz) haben diese Standortvariante als geeignete Lösung beurteilt. Allerdings bedarf diese weiterer Abklärungen und insbesondere der Zustimmung durch die Bevölkerung von Zernez. Wir werden Sie an dieser Stelle und im Internet unter «Aktuell» über den weiteren Fortlauf des Projekts informieren. (ha)

Rätia Energie unterstützt den SNP

Am 14. August übergab Karl Heiz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rätia Energie (RE), dem Schweizerischen Nationalpark eine ausgesprochen grosszügige Spende von 252 400 Franken. Im Rahmen ihres 100-Jahr-Jubiläums setzt Rätia Energie ein Zeichen zugunsten der Natur: Für jeden Ökostromkunden spendet sie 100 Franken an den SNP. Das Geld ist für den Bau des neuen Nationalparkzentrums in Zernez vorgesehen. «Als Ökostromproduzentin fühlt sich Rätia Energie stark mit der Natur und mit der Region verbunden. Es schien uns angebracht, eine Institution zu unterstützen, welche die gleichen Affinitäten besitzt», erläutert Karl Heiz das finanzielle Engagement zugunsten des Schweizerischen Nationalparks. Im Anschluss an die Übergabe hatten die rund 150 Kunden von RE die Gelegenheit, unter kundiger Führung den Nationalpark kennen zu lernen. (lo)

3. Nationalpark Kino-Openair in Zernez

Wiederum bei idealsten Wetterbedingungen ging das 3. Nationalpark Kino-Openair über die Leinwand. Die für unsere Höhen und Breiten ungewöhnlich lauen Nächte sorgten dafür, dass abermals ein neuer Zuschauerrekord erreicht werden konnte. So durften wir pro Abend durchschnittlich 220 Besucherinnen und Besucher im Schlosshof Planta-Wildenberg in Zernez empfangen. Der Film Sternenberg brach mit 329 Kinofans den absoluten Rekord. Die magische Dreihunderter-Grenze wurde damit erstmals überschritten.

Für einen stimmungsvollen Auftakt sorgte am Samstagabend die Formation Swiss Old Time Session mit ihren Jazzklängen.

In einer grossen Schweizer Tageszeitung wurde unser Anlass unlängst als eines der stimmungsvollsten Kino-Openairs der Schweiz bezeichnet. Damit stehen die Zeichen auch bezüglich des Images gut für die Zukunft. (st)

Nachlese zur Gedenkveranstaltung 100 Jahre Abschluss Bär!

Am 5. Juni 2004 fand beim Museum Schmelzra in S-charl eine Gedenkveranstaltung statt. Im Zentrum der Veranstaltung stand der letzte Bär der Schweiz, der vor 100 Jahren an diesem Ort erlegt worden war. Neben den Erzählungen des Enkels des letzten Bärenjägers Padruot Fried, wurde auch die gegenwärtige Situation der Braunbären in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in Österreich und Italien erläutert und ein Blick in die Zukunft gewagt.

Ein weiterer Programmhöhepunkt war die Prämierung des regionalen Wettbewerbs «Bärenprodukte». Drei Bäckereien und zwei Metzgereien aus dem Unterengadin zeigten sich innovativ und hatten im Hinblick auf die Feierlichkeiten neue Produkte entwickelt. Dem Publikum wurde die Möglichkeit geboten, die einzelnen Kreationen zu degustieren und gleich selbst die Juri spielen. Als Sieger ging Ludwig Hatecke aus Scuol mit seiner «Tschatta da l'uors» aus der knappen Abstimmung hervor. So bleibt der Bär wenigstens auf diese Weise im Engadin präsent. Vielen Dank den Teilnehmern und herzliche Gratulation dem Sieger. (st)

Personelles

Im Bereich Rauminformation gibt es einige personelle Veränderungen zu vermelden. Urs Gyseler hat den SNP per Ende August verlassen, um eine Stelle im Vermessungsbereich in der Privatwirtschaft anzutreten.

Die Aufgaben im Bereich werden unter den bereits in Projekten angestellten Personen neu verteilt: Christoph Mühlethaler, der seit Februar 2004 im Projekt HABITALP für 30% engagiert ist, übernimmt die Aufgaben der EDV. Er ist seit Jahren mit diesen Aufgaben beim SNP vertraut, da er bereits bisher als Second Level Supporter gearbeitet hat. Katrin Krug wird die frei gewordenen Aufgaben im GIS-Bereich übernehmen. Sie hat in den letzten drei Jahren im Projekt Webpark beim SNP gearbeitet. Diese Aufteilung der Aufgaben ist befristet bis Ende 2005. (ch)

Biosfera Val Müstair/Parc Naziunal: Wie weiter?

Die Sparübungen des Bundes und damit die Zurückstellung der Teilrevision des Natur- und Heimatschutz-Gesetzes (NHG) hat sich auch auf unser Biosfera-Projekt Val Müstair/Parc Naziunal ausgewirkt. Nach wie vor bestehen keine eindeutigen Vorstellungen, wie die gesetzlichen Vorschriften zu den Naturparks in Zukunft aussehen werden. Wir haben unser Konzept daher so abgeändert, dass es alle bis heute vom BUWAL definierten Kriterien erfüllt und dass es gute Chancen hat, nach Verabschiedung des Gesetzes fortgeführt zu werden.

Bezogen auf unser Biosfera-Projekt bedeutet dies, dass wir eine Machbarkeitsstudie auszuarbeiten haben (ca. 100-seitigen Bericht), die den Gemeinden, dem Kanton und dem Bund als Beurteilungsgrundlage für die Errichtung eines Parks in unserer Region dient. Die Studie bildet gleichzeitig die Basis für ein Finanzierungsgesuch bei den massgebenden Stellen von Bund und Kanton.

Zurzeit arbeitet die operative Projektleitung mit Hochdruck an dieser Studie sowie an der Ausarbeitung von Leitbildern. Die Kapitel über Landwirtschaft, Jagd und Gesundheitswesen sind abgeschlossen und liegen den zuständigen Bundes- und Kantonsämtern zur Stellungnahme vor. Es ist unser klares Ziel, die Machbarkeitsstudie bis Ende dieses Jahres fertigzustellen und in Bern und Chur abzuliefern. Als weitere Hauptaufgabe betrachten wir die Orientierung der Bevölkerung des Val Müstair. Es muss uns gelingen, Politiker und Tourismusinteressierte, Jäger und Handwerker oder auch Mediziner und Lehrer von der Bedeutung des Biosphärenprojekts für die Region zu überzeugen. Alle müssen wie wir überzeugt sein, dass mit der Biosfera eine echte Chance für eine gute Zukunft unserer Randregion geschaffen werden kann. Vermutlich gibt es weit über unser Land hinaus keine Region, die auf so kleinem Raum eine solche Fülle an Landschafts- und Naturschönheiten bietet wie die unsere. Ziel unseres Projekts ist es, diese naturlandschaftlichen Schönheiten und die wertvollen Kulturgüter wie das Kloster St. Johann in Müstair zu erhalten, für Einheimische und Gäste zu pflegen und unseren Kindern intakt weiterzugeben. Dafür lohnt es sich, maximalen Einsatz zu leisten. (ud)

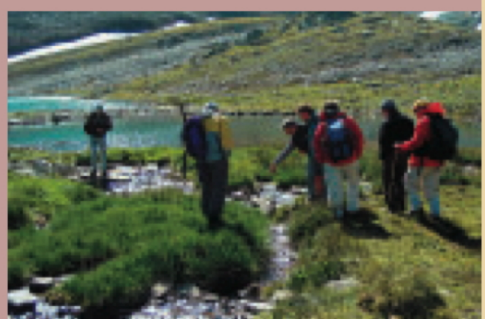
Forschungskommission

9./10. August 2004: Die Forschungskommission auf Exkursion im Münstertal

Die Biosfera Münstertal/Schweizerischer Nationalpark erarbeitet zurzeit Grundlagen für ein Projekt, das die Anerkennung als Biosphärenreservat der UNESCO zum Ziel hat. In diesem Zusammenhang hat die Biosfera-Projektleitung die Forschungskommission SNP um Unterstützung bei der Erarbeitung des erforderlichen Forschungskonzeptes angefragt. Die Anfrage stiess auf offene Ohren, denn der Nationalpark bildet als bereits bestehendes Biosphärenreservat mit der Kernzone die Grundlage für das gemeinsame Projekt. Eine enge Zusammenarbeit ist dadurch für alle Beteiligten von Vorteil.

So hat sich die Forschungskommission entschlossen, die jährliche Klausurtagung diesmal mit einem Besuch im Münstertal zu verbinden und dabei erste Kontakte mit den Projektverantwortlichen zu knüpfen. Das Treffen fand in einem bewusst lockeren Rahmen mit Apéro und anschliessendem Nachtessen in Sta. Maria statt. Dabei konnte FOK-Präsident Christian Schlüchter von der strategische Projektleitung Georg Falett, Chasper Melcher, Mario Gross-Bass und ENPK-Präsident Dr. Andrea Hämmerle begrüssen, sowie von der operativen Projektleitung Gian Claudio Oswald (Vertreter Jugend & Sport), Claudio Gustin (Vertreter Kultur), Dr. Toni Theus (Vertreter Jäger & Fischer), Hansjörg Weber (Vertreter Forstwirtschaft), Gabriella Binkert (Vertreterin Wirtschaft) und Dunja Meyer (Vertreterin Nationalpark). Die Forschungskommission SNP ist zuversichtlich, dass sie die Behörden im Münstertal bei deren Anstrengungen für die Biosfera tatkräftig unterstützen kann.

Das Treffen war eingebettet in eine Exkursion, die auf dem Ofenpass begann, unter der kundigen Begleitung von Biobauer Rudolf Malgiaritta (Müstair) durch die bewässerten Landwirtschaftsgebiete des unteren Münstertales führte und mit dem Besuch des Klosters Müstair ihren Abschluss fand. (ts)



Wie entwickeln sich die Macun-Gewässer?

Seit 2 Jahren untersuchen mehrere Forschergruppen die Macun-Gewässer (Seen, Tümpel, Bäche). Anlässlich einer Feldbegehung am 23. August 2004 haben alle beteiligten Forschenden ihre Progamme für die langfristige Beobachtung der Macun-Gewässer vor Ort zur Diskussion gestellt. Es geht darum, mit einer auf die wesentlichsten Kenngrössen und Schlüsselstellen konzentrierten Datenerhebung die Entwicklung des Gewässerökosystems Macun zu erfassen. Dabei sind besonders Auswirkungen von Klimaschwankungen (wärmer, kühler)und Stoffeinträgen (über die Niederschläge) von Interesse. Mit den ersten systematischen Beobachtungen wird 2005 begonnen. (ts)

Aus SANW wird SCNAT

Die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, Mutterhaus der Forschungskommission, hat ihr Name und Kürzel geändert: Anstelle von SANW tritt neu SCNAT, abgeleitet vom lateinischen *scientiae naturales*. (ts)